

Nicolai de Cusa Opera omnia iussu et auctoritate Academiae litterarum Heidelbergensis ad codicum fidem edita. XIV, 3: De concordantia catholica liber tertius, edidit Gerhardus Kallen. Hamburg (F. Meiner) 1959. S. 313—474, brosch. DM 48.—.

Die Edition der Concordantia wurde im letzten Kriege von besonderem Mißgeschick verfolgt. Das im Druck befindliche und schon halbwegs gesetzte Manuskript zum 3. Buch verbrannte bei einem Luftangriff auf Leipzig ebenso mit den Beständen des Verlags Meiner wie ein großer Teil der ersten Auflage von Buch 1 und 2. Der Neudruck von Buch 1 und 2, der für dieses Jahr angekündigt wird, macht diese Teile endlich wieder greifbar. Zur neuen Bearbeitung des Manuskripts von Buch 3 bedurfte es der entscheidungsvollen Mühe des Herausgebers, die umso höher zu werten ist, als es erheblichen Stehvermögens bedarf, mit der gleichen Akribie zweimal von Grund auf dasselbe Werk zu errichten. Praefatio und Indices werden in einem gesonderten Hefte nach dem Neudruck des 1. und 2. Buches folgen. Die Wiederherstellung der Varianten wird der aufopferungsvollen Arbeit von Thea von der Lieck-Buyken verdankt.

Die Bearbeitung reiht sich mit ihrer kritischen Zuverlässigkeit, der sorgfältigen Quellenverifizierung und der überlegten Gestaltung des Variantenapparats, der durch Ausscheidung belangloser Lesarten sehr übersichtlich geworden ist, nicht zuletzt mit dem ästhetisch ansprechenden Druckspiegel würdig in das von der Heidelberger Akademie so lebhaft geförderte Gesamtwerk des Cusanus. Zu begrüßen ist die nun auch für die Concordantia eingeführte durchlaufende Zählung nach kleineren Abschnitten, als sie die bisherigen Kapitel darstellten. Sie soll beim Neudruck auch auf Buch 1 und 2 ausgedehnt werden.

Wertvolle Darstellungen der cusanischen Lehre von Kirche und Staat haben notgedrungen Fehler des bisher benutzten Pariser Drucks hinnehmen müssen. Für das ganze Werk ist jetzt die eindeutige Textgrundlage gesichert. Vor allem sind aber nun die von Nikolaus verwerteten Quellen exakt erschlossen, wie etwa die ausgiebige Benutzung des ungenannten Marsilius von Padua, von dem er seine Aristoteles-Zitate bezieht. Die zunächst imponierende Quellenkenntnis des Cusanus lebt hin und wieder gern aus zweiter Hand. Die auswertende Beurteilung des in der vorliegenden Edition gebotenen Materials ginge natürlich über den Rahmen einer Anzeige hinaus. Unverkennbar ist aber das Auftrumpfen des Cusanus mit den aufgestöberten Quellen. An ausgerundeter Komposition fehlt es; dafür entschädigt in stärkstem Maße sein historisch-kritischer Scharfsinn, der methodisch eine neue Zeit geschichtswissenschaftlicher Forschung einleitet. Die Erschließung seines säkularen Werkes ist mit dieser Ausgabe einen weiten Schritt vorwärts gekommen.

Düsseldorf

E. Meuthen

Reformation

Erich Hassinger: Das Werden des neuzeitlichen Europa 1300—1600 (in: Geschichte der Neuzeit, herausgegeben von Gerhard Ritter). Braunschweig (Westermann) 1959. XVIII, 493 S., geb. DM 26.80.

Gerhard Ritter umreißt in seinem Geleitwort die Eigenart und besondere Bedeutung des vorliegenden Werkes Hassingers folgendermaßen: „einmal wird hier die Geschichte des sog. Spätmittelalters in einem so weiten Umfang mitbehandelt, daß von bloßer „Vorgeschichte“ der Reformation nicht mehr die Rede sein kann. Es handelt sich vielmehr um eine neue Abgrenzung der geschichtlichen Epochen: zum ersten Mal werden hier sowohl die kirchliche Revolution Luthers mit allen